

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 10544 / VHS 42 10544 18 min, Farbe



Sakramente

Die Kommunion



FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele

*Den Ablauf einer Kommunionfeier kennen lernen;
wichtige Symbole der Eucharistiefeier wahrnehmen;
Aufbau eines Gottesdienstes kennen lernen;
Bedeutung des Sakraments reflektieren*

Zum Inhalt

Die Dokumentation verdeutlicht in adressatengerechter Weise den Verlauf einer Erstkommunionfeier, informiert über die biblischen Hintergründe und zeigt symboldidaktische Wege zur Erschließung der zentralen Symbole der Eucharistiefeier – Wein und Brot – auf.

Am Beginn des Films wird Mona vorgestellt, ihre Mutter hilft ihr beim Anziehen ihres Erstkommunionkleides. Es wird erwähnt, dass Mona schon einmal in der Kirche ein weißes Kleid trug – bei ihrer Taufe.

Im nächsten Teil des Films sieht man Mona in der Kirche, die Gemeinde versammelt sich hier zum Gottesdienst. Der Kirchenraum und seine Symbole werden vorgestellt: Das Kreuz, die Bilder an den Wänden, die vom Leben Jesu erzählen, der Tabernakel, die brennende Osterkerze.

Beim Einzug tragen auch die Ministranten brennende Kerzen als Zeichen dafür, dass mit Jesus das Licht in die Welt gekommen ist und Jesus als das Licht im Gottesdienst gegenwärtig ist. Einige kurze Bilder vom Ablauf des Gottesdienstes leiten über zur Lesung des Evangeliums. An diesem Sonntag wird das Evangelium vom Guten Hirten gelesen. Die Gabenbereitung ist Anlass, an dieser Stelle den Zusammenhang der Eucharistiefeier mit einem Festmahl zu verdeutlichen. Zunächst wird dabei auf den biblischen Hintergrund verwiesen, im Folgenden wird ausführlich auf die Symbole Brot und Wein eingegangen. Mit stimmungsvollen Bildern von der Herstellung des Brotes wird hervorge-

hoben, dass Brot das Grundnahrungsmittel der Menschen war und ist. Ebenso wird die Bedeutung des Weines erklärt. Bilder von der Gabenbereitung, an der die Erstkommunionkinder Wein und Brot zum Altar tragen, verdeutlichen den ursprünglichen Zusammenhang der Vorbereitung eines festlichen Tisches und der Eucharistiefeier.

Es folgt das Hochgebet mit den Einsetzungsworten. Von hier aus wird der biblische Zusammenhang in einem Rückblick auf das letzte Abendmahl Jesu hervorgehoben. Deutlich wird auch, dass Nahrungsaufnahme und die Herstellung von Gemeinschaft eng miteinander verbunden sind. Bilder von einem Säugling an der Brust der Mutter und einem afrikanischen Fest machen dies anschaulich.

Schließlich haben sich die Kinder um den Altar versammelt und empfangen nun zum ersten Mal die Kommunion. In die offenen Hände legt der Priester die Hostien. Die Dokumentation erläutert dabei, warum heute im Gottesdienst kein „normales“ Brot, sondern Hostien verwendet werden.

Am Ende des Films steht das „Amen“ der Kinder – als ihre Antwort beim Empfang der Kommunion.

Hintergrund

Im Rahmen der Katechese zur Erstkommunion werden die Kinder ja bereits mit den wesentlichen Begriffen, Symbolen und dem biblischen Hintergrund der Eucharistiefeier vertraut gemacht. Der Film selbst bietet hierzu zahlreiche Anknüpfungspunkte, was den Ablauf und die Symbole der Erstkommunionfeier angeht.

Begriff

Kommunion ist der Empfang der Eucharistie – communio meint damit die gemeinsame Teilnahme an etwas, im Begriff „Kommunionfeier“ ist also wesentlich der Aspekt der Ge-

meinschaft der Menschen untereinander und der Menschen mit Gott / Jesus eingeschlossen.

„Eucharistie“ bedeutet ursprünglich die „Danksagung“, das Stammwort „Charis“ heißt „Gnade“, „Geschenk“ aber auch „Liebe“: Es ist somit sowohl die Danksagung für die Gaben Brot und Wein als auch der Dank der Gemeinde für die Gegenwart Jesu.

Formen des Kommunionempfangs

Die Formen des Kommunionempfangs haben sich über die Jahrhunderte in der Geschichte der Kirche mehrfach geändert.

Die frühe Kirche feierte die Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu mit einem gemeinsamen Essen. Brot und Wein wurden miteinander geteilt. Dazwischen wurde ein normales gemeinschaftliches Abendessen gehalten. Dieses Sättigungsmahl rückte dann an den Beginn der Zusammenkunft und wurde schließlich ganz von der Feier abgetrennt. Die nun selbstständige Eucharistiefeier fand zunächst noch am Abend statt und rückte dann auf die Morgenstunden, je mehr sie den Charakter eines Sättigungsmahls verlor. Parallel wurden die Gebetstexte der Eucharistiefeier erweitert und ab dem 4. Jahrhundert auch vereinheitlicht, so dass feste Formen eines Hochgebets entstanden. Im Westen wurden die Texte lateinisch ausgestaltet, im Osten griechisch.

In den ersten Jahrhunderten reichte die Gemeinde Brot und Kelch untereinander weiter. Im Mittelalter ging man dazu über, nur noch die Hostie auszuteilen, wohl aus Sorge, dass Wein verschüttet oder verunreinigt werden könnte. Zunächst wurde die Hostie in die Hand, später in den Mund der Gläubigen gelegt.

Das Alter des Empfangs der Erstkommunion divergierte ebenfalls stark in der Geschichte der Kirche. Im Mittelalter war die Taufkommunion noch sehr verbreitet, wie sie heute

noch in der Orthodoxie praktiziert wird. Dem Kleinkind wird hier direkt nach der Taufe auf einem Löffel etwas in Wein eingeweichtes Brot gereicht.

Uneinheitlich war in der Kirche des Mittelalters und der frühen Neuzeit nicht nur das Alter des Empfangs der Erstkommunion, sondern auch die Häufigkeit des Kommunionempfangs der Gläubigen. Mit der Herausbildung eines einheitlichen Schulsystems und der Volksmission der Jesuiten wird es ab dem 18. Jahrhundert Brauch, dass die Katechese im Schulunterricht mit einem gemeinsamen Fest der Erstkommunion abschließt.

Das II. Vatikanische Konzil hat die Formen der Feier neu überarbeitet und vor allem auch die Texte des Hochgebets in der Volkssprache für die Liturgie verbindlich eingeführt.

Die Spendung findet in der Regel in der Messe im Gottesdienst statt. Ausnahmen bilden etwa die Krankenkommunion.

Theologische Bedeutung

Davon zu sprechen, dass Christus in Wein und Brot gegenwärtig ist, bzw. vom „Blut und Leib Christi“ zu sprechen, bedarf natürlich für Kinder im Alter der Erstkommunion einer tragfähigen adressatengerechten Deutung. Dabei ist es durchaus angebracht, grundsätzlich eine biblische Begriffsbestimmung anzubieten.

Wesentlich bei der Vermittlung ist es, dass in biblischer Zeit „Leib“ - den Menschen in seiner Ganzheit meint, und „Blut“ als Ort des Lebens verstanden wurde. Wenn Jesus im Kontext der Abendmahlsworte von seinem Leib/Fleisch und seinem Blut spricht, meint das nicht weniger als die Gesamtheit der lebendigen Person. Wenn bei der Kommunionfeier der Gläubige auf das „Der Leib Christi“ mit „Amen“ antwortet, bestätigt er, dass Christus nun ganz gegenwärtig ist.

In der Theologie wird dies mit dem Begriff „Transsubstantiation“ - der Wandlung von Wein und Brot und die wirkliche Gegenwart Jesu in den Gestalten mit „Realpräsenz“ umschrieben. Im Hinblick auf die Adressaten wird es von Bedeutung sein, daraufhin zu weisen, dass Jesus wirklich bei uns ist - als Freund und Begleiter.

Zur Verwendung

Beim Einsatz des Films in der schulischen oder außerschulischen Kommunionvorbereitung bieten sich unterschiedliche Zugänge zur Vertiefung an. Es könnte sich nahe legen, dass je nachdem, wo die Schwerpunkte gesetzt werden, der Film in Sequenzen vorgeführt wird.

Nach einer Einführung sieht man die Gemeinde in ihrer Kirche, dabei werden kurz einige Symbole im Kirchenraum vorgestellt. Hier könnte es sich anbieten, den Film zu unterbrechen und zu fragen, was der Film über den Kirchenraum erzählt, bzw. was die Schüler beobachten konnten (Kirchenraum als Versammlungsort für die Gemeinde, Kreuz, Bilder an den Wänden, der Tabernakel, die brennende Osterkerze). Von hier aus könnte die Bedeutung der Symbole im Kirchenraum vertieft, bzw. das bereits Kennengelernte wiederholt werden - vielleicht ging ja bereits der Besuch der Heimatkirche der Vorführung des Films voraus, oder die Sequenz wird vorbereitend zu einem solchen Besuch genutzt.

Über den Film verteilt sehen die Kinder auch die wesentlichen liturgischen Abschnitte des Gottesdienstes (Einzug, Wortgottesdienst, Lesung, Gabenbereitung, Hochgebet, Kommunionausteilung, Danklied etc.). Da die Vorbereitung auf den Erstkommunionunterricht auch häufig Anlass ist, die wesentlichen Elemente des Gottesdienstes kennen zu lernen, könnte nach Sichtung des Films gefragt werden, welche Elemente die Kinder wahrgenom-

men haben und wie sie beschrieben wurden. Weiterführend kann im Gespräch gefragt werden, wie sich die dargestellte liturgische Ausgestaltung von ihren Erfahrungen unterscheidet, was ihnen besonders gut gefallen hat und welche Elemente des Gottesdienstes sie persönlich schöner erfahren haben. Auf diese Weise kann der Katechet auch Einblick gewinnen, wie vertraut die Kinder mit den Formen und dem Aufbau des Gottesdienstes sind und wo eventuell noch Klärungsbedarf bei den Adressaten besteht.

In der Dokumentation ist das Evangelium im Gottesdienst die Perikope vom Guten Hirten aus dem Johannesevangelium (Joh 10, 11 „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.“). Die Erschließung vom Bildwort des Guten Hirten wird ebenfalls in der Regel im Kommuniionsunterricht Gegenstand sein, auch bietet der Film den Anlass zur Vertiefung oder Wiederholung des Themas.

Einen großen Teil des Films nimmt die Erschließung der Symbole von Brot und Wein ein. Bilder von der Entstehung des Brotes von der Ernte des Kornes bis hin zur Bäckerei verdeutlichen anschaulich die Bedeutung des Nahrungsmittels. Möglich wäre es im Anschluss an den Film bzw. die Sequenz, gemeinschaftlich selber Brot zu backen oder eine Bäckerei oder Mühle zu besuchen. Im Anschluss daran spannt der Film den Bogen zum Gemeinschaftscharakter der Nahrungsaufnahme, auch dies können die Kinder real erfahren, in dem sie gemeinsam ein Fest, ein Abendessen etc. vorbereiten und Essen selbst kochen/backen.

Links

www.hostienbaeckerei.de

Hier findet sich der Internetauftritt einer Hostienbäckerei. Man erfährt hier Wissenswertes über die Herstellung von Hostien und ihre Geschichte und Bedeutung.

www.erstkommunion.de

Die Seite wendet sich vor allem an Eltern und Katecheten und gibt einige hilfreiche didaktische und pädagogische Anregungen.

www.familienkatechese.de

Dieser Internet-Auftritt bietet ebenfalls hilfreiche Handreichungen für Eltern und Katecheten für die Vorbereitung auf die Erstkommunion.

Ferner bieten viele Internetseiten der Bistümer noch weitere Informationen, Adressen und Handreichungen, bzw. verweisen auf die Materialstellen der Diözesen.

Allgemeine Haftung für Internet-Links

Wir betonen ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die aktuelle sowie zukünftige Gestaltung und die Inhalte externer Internetseiten haben. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Informationen sowie insbesondere für Schäden durch die Nutzung der gelinkten Seiten haftet ausschließlich der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wird, nicht derjenige, der über Links lediglich auf die jeweilige Veröffentlichung verweist. Sollten Links nicht schalten oder veraltet sein, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung an: info@fwu.de

Produktion

steyl medien im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild und kfw Katholisches Filmwerk, 2006

Buch und Regie

Max Kronawitter

Kamera

Max Kronawitter

Beratung

Arbeitsgruppe der AV-Medienzentrale der Erzdiözese Bamberg

Begleitkarte

Dr. Anton Deutschmann

Bildnachweis

steyl medien

Redaktion

Michael Kress, kfw - Daniel Knopp, FWU

Pädagogischer Referent im FWU

Daniel Knopp

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen, Medienzentren

Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild, Grünwald

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2006

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigsstr. 33
D-60327 Frankfurt/Main
Telefon (069) 971436-0
Telefax (069) 971436-13
E-Mail info@filmwerk.de
Internet <http://www.filmwerk.de>



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail info@fwu.de
Internet www.fwu.de

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de



Katholisches Filmwerk GmbH
Ludwigstraße 33
D-60327 Frankfurt/Main
Telefon (0 69) 97 14 36 - 0
Telefax (0 69) 97 14 36 - 13
E-Mail info@filmwerk.de
Internet <http://www.filmwerk.de>

FWU - Schule und Unterricht

- **DVD-VIDEO 46 10544** 1:1 DVD mit Kapitelanwahlpunkten
- **VHS 42 10544**
- ■ **Paket 50 10544** (DVD-VIDEO 46 10544 + VHS 42 10544)
18 min, Farbe

Sakramente

Die Kommunion

Aufgeregt sind die meisten Kinder, wenn sie zum ersten Mal an den Altar treten und die Kommunion empfangen. Die Kirche ist festlich geschmückt und die Familie in Feierstimmung. Doch was bedeutet Kommunion eigentlich? Was ist der Sinn der Worte, die der Priester zur Wandlung spricht? Die im Auftrag von FWU und kfw produzierte Dokumentation erklärt für Kinder die Bedeutung der Eucharistiefeier und dient so auch zur Vorbereitung auf die Erstkommunion. Im Mittelpunkt der Neuproduktion steht ein Kommunionkind bei der Feier seiner Erstkommunion.

Schlagwörter

Sakramente, Kommunion, Kirche

Religion

Kult und Frömmigkeit · Sakramente, Religiöses Brauchtum

Allgemeinbildende Schule (1-4)

Berufsbildende Schule

Kinder- und Jugendbildung (6-10)

Weitere Medien

42/46 10543 Sakramente - Die Firmung. VHS/DVD-Video 19 min, f

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

Laufzeit: 18 min, Farbe
Kapitelanwahl
auf DVD-Video
Sprache: deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab WIN 98